

heitlich.
markt
haltung,
Braun-
; Daser
0,00 bis
Historia-
hen 12
Widen
Sera-
0; Erd-
hiertes
b Stet-
ndung;

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
abgenommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Vor der Entscheidung im Ältestenrat

Ubschluß der Parteiführerempfanqe beim Reichskanzler - Die Lage nach wie vor ungeklärt

II. Berlin, 20. Jan. Der Reichskanzler empfing gestern den Führer der Chr.-Sozialen, Stimpfendorfer, und den Führer der BVP., Prälaten Leicht. Damit dürften die Parteiführerempfanqe durch den Kanzler vorläufig abgeschlossen sein. Welche Maßnahmen die Regierung ergreifen wird, ist nach Abschluß der Besprechungen völlig offen. In politischen Kreisen nimmt man an, daß die Regierung eine Entscheidung über die einzunehmende Haltung erst treffen wird, nachdem sich herausgestellt hat, was der heute zusammentretende Ältestenrat beschließt. Auch das ist noch völlig offen. In parlamentarischen Kreisen hält man es aber durchaus für möglich, daß es der Ältestenrat bei dem beschlossenen Zusammentritt des Reichstages am 24. Januar bewenden läßt, da bisher noch von keiner Seite ein Antrag auf Vertagung des Reichstages eingegangen ist. Von entscheidender Bedeutung würde dann die Frage sein, ob der Ältestenrat den kommunistischen Antrag als ersten Punkt auf die Tagesordnung des Reichstages setzt, daß unter Verzicht auf Regierungserklärung und Aussprache die Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag erfolgen soll. Würde dieser Antrag angenommen werden, so würde die Auflösung des Reichstages nicht mehr zu umgehen sein, so daß dann wohl mit Sicherheit Neuwahlen erfolgen würden. Die letzte Entscheidung liegt jedoch auch in dieser Frage selbstverständlich beim Reichspräsidenten.

In parlamentarischen Kreisen werden vor dem Zusammentreten des Ältestenrats vor allem zwei Fragen erörtert: 1. die Frage, ob doch noch irgendeine der Parteien einen Vertagungsantrag einbringen würde und falls dies nicht geschieht, 2. wie die einzelnen Parteien sich zu dem kommunistischen Antrag stellen, den Mißtrauensantrag als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu setzen. Viel beachtet wird, daß die „Germania“ hervorhebt, daß keine Partei außerhalb der Nationalsozialisten einen Antrag auf Vertagung stellen werde und daß es noch völlig ungeklärt sei, ob die Nationalsozialisten selber sich hierzu entschließen würden. Sollte wider Erwarten die NSDAP. einen derartigen Beschluß fassen, so würde er zweifellos eine gewisse Aussicht auf Annahme haben. Für wackereinständiger hält man es jedoch, daß es, wie bereits gesagt, beim Zusammentritt des Reichstages am 24. Januar bleibt und daß der Kampf im Ältestenrat sich im wesentlichen um den kommunistischen Antrag drehen wird. Hier ist jede Ueberraschung möglich, da bisher völlig ungewiß ist, wie sich die Parteien zu diesem Antrag stellen werden. Von Bedeutung wird hier nicht nur die Haltung der NSDAP. sein, deren Zustimmung genügt, um die Entscheidung herbeizuführen, sondern auch die Haltung der SPD. Ob die SPD. dem Antrag zustimmen wird, scheint zweifelhaft, da sie bisher aus den verschiedensten Gründen Wert auf den Zusammentritt des Reichstages ge-

legt hat, was sie nur erreichen kann, wenn sie gegen den kommunistischen Antrag stimmt. Stimmt die SPD. jedoch dem kommunistischen Antrag zu, so muß sich die NSDAP. gegen den Antrag aussprechen, wenn Neuwahlen vermieden werden sollen. Für die Stimmung der NSDAP. ist eine Bemerkung im „Völkischen Beobachter“ beachtlich, wonach die NSDAP. Herrn von Schleicher am liebsten Gelegenheit geben würde, noch über den Januar hinaus der deutschen Öffentlichkeit den Zusammenbruch seiner Politik auf das deutlichste zu zeigen.

Wie es vor den großen Entscheidungen üblich ist, waren am Donnerstagabend in Berlin eine Reihe von Gerüchten verbreitet. So wurde u. a. behauptet, Herr v. Papen habe eine Unterredung mit dem Kanzler gehabt, aus der hervorgeht, daß seine Vermittlungsaktion gescheitert sei. Zuverlässiges war hierüber jedoch nirgends festzustellen. Eine Reihe von Blättern, und zwar meistens die Gegner einer derartigen Lösung, sprachen von der bevorstehenden Bildung einer Harzburger Front. Tatsache war, daß irgendwelche Verhandlungen der Deutschnationalen selbst am Donnerstag nicht stattgefunden haben. Auch wurde von einer Erschütterung der Stellung des Kanzlers gesprochen. Da der Reichspräsident keineswegs gewohnt sein dürfte, seine Kanzler allzu häufig zu wechseln - Schleicher ist erst seit 7 Wochen Kanzler - ergibt es sich von selbst, daß diese Behauptungen nicht den Tatsachen entsprechen. Für den Fall, daß die Regierung zu handeln gezwungen ist, dürfte sie somit auch die Vollmacht zur Auflösung des Reichstages erhalten. Daß sie erforderlichenfalls schnell zu handeln gewillt ist, das ist jedenfalls nach allen zuverlässigen Informationen sicher.

Breitscheid über Schleicher

In einer Vertreterversammlung der SPD. im Bezirk Friedrichshain sprach gestern der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Dr. Breitscheid über die Lage. Dabei behandelte Breitscheid auch die Gerüchte die davon sprachen, daß das Reichskabinett von Schleicher den Reichstag auflösen wolle ohne Neuwahlen zum verfassungsmäßigen Termin auszuschreiben. „Dieser Plan“, so sagte Breitscheid, „würde mir vollkommen absurd erscheinen, wenn mir nicht der General von Schleicher, als ich vor seiner Berufung zum Reichskanzler im Auftrag der Partei bei ihm war, die Frage vorgelegt hätte: Würde die Sozialdemokratie, wenn der Reichstag wegen Arbeitsunfähigkeit aufgelöst und die Frist der Einberufung von Neuwahlen nicht eingehalten würde, deshalb auf die Barrikaden gehen?“ Ich antwortete ihm: „Auf die Barrikaden will ich mich nicht festlegen, aber für die gesamte Arbeiterchaft wäre eine solche Handlung Veranlassung mit allen ihr zu Verfügung stehenden gesetzlichen Mittel gegen einen solchen Verfassungsbruch vorzugehen.“

Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft

Wieder Reichsbürgschaft für Düngemittel - Neue Zollverordnung über landw. Erzeugnisse

II. Berlin, 20. Jan. Durch Notverordnung des Reichspräsidenten vom 19. Januar 1933 ist der Reichsfinanzminister ermächtigt worden, für die Lieferung von Düngemitteln zur Frühjahrsbefestellung in ähnlicher Weise wie im letzten Frühjahr eine Reichsbürgschaft in Gemeinschaft mit den Düngemittelsyndikaten zu übernehmen. Die Einzelheiten der Regelung werden in den nächsten Tagen von den in Frage kommenden Düngersyndikaten bekannt gegeben werden. Sie werden sich voraussichtlich im allgemeinen an die letztjährigen Bedingungen anschließen. Da der Verteilungsschlüssel für etwaige Verluste aus der Garantie zwischen Reich und Syndikaten gegenüber dem Vorjahr zu Gunsten des Reiches geändert worden ist, war es möglich, die Garantie des Reiches zahlenmäßig wesentlich niedriger zu halten als im Vorjahr.

Zur Sicherung der Düngemittelforderungen und der Forderungen aus Lieferung von anerkanntem Saatgut ist ferner wiederum ein Fruchtpfandrecht eingeführt worden, das ähnlich wie im Vorjahr ausgestaltet worden ist.

Die angekündigte neue Zollverordnung

In Verfolg der vom Reichskanzler in seiner Rundfunkrede auf Grund der zurückgewonnenen handelspolitischen Freiheit angekündigten Zollmaßnahmen haben Reichsfinanzminister, Reichs Ernährungsminister und Reichswirtschaftsminister soden in einer am 1. Februar ds. Js. in Kraft tretenden Verordnung eine Reihe von Zolländerungen verfügt. So werden u. a. frische Kartoffeln in der Zeit vom 1. September bis 14. Februar mit 4 (Obertarif 8), vom 15. Februar bis 31. März mit 20 (40) und vom 1. April bis 31. August mit 8 (8) RM. je Dtzr., Weißkohl mit 8 (12),

Rotkohl, Wirsingkohl mit 4 (12) je Dtzr., Nadelholz nicht über 7 Meter lang und nicht über 22 Zentimeter am schwächeren Ende stark mit 0,80 (1) RM. je Dtzr. bzw. 4,80 (6) RM. je Festmeter, Sardellen, Tachsje, Meer- und Seeorellen mit 8 (7,50), andere Fisch e einfach zubereitet mit 9 (15) RM. je Dtzr. verzollt. Bei den Tarifpositionen Eigelb, Eiweiß wird die Verteilung von Nahrungs- und Futtermitteln im Sinne der Zollbestimmung nicht als gewerblicher Zweck angesehen. Weiterhin wird der Zollsatz für Kasein auf 60 RM. erhöht, während Käsestoffgummi und ähnl. weiterhin mit 8 (20) RM. verzollt wird.

Daneben läuft eine Aktion, die im Endeffekt darauf hinausläuft, für unser Saatgut bessere Exportmöglichkeiten zu erschließen.

Reichslandbund und Vollstreckungsschutz

In einer Rede auf dem Großberliner Landbundtag ging der geschäftsführende Präsident des Reichslandbundes, Graf Kallreuth, auch auf die neue Verordnung über den Vollstreckungsschutz ein. Diese Verordnung schalte zwar die drohende Zwangsversteigerungslawine bis zur Ernte 1933 erneut aus. Sie bringe auch eine Reihe von kleinen Verbesserungen des bisherigen Vollstreckungsschutzverfahrens Mit dem Ueberwasserhalten der bedrohten Betriebe allein sei es aber nicht getan.

Die Fortführung des Sofortprogramms

Ueber die Fortführung des Sofortprogramms wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die ersten Kreditanträge mittlerweile dem Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung zugegangen und von diesem an die Kreditinstitute weitergeleitet worden sind. Es handelt sich um einen Antrag

Tages-Spiegel

In Berlin tritt heute der Ältestenrat des Reichstages zusammen, von dessen Beratungen man eine Klärung der innerpolitischen Lage erwartet. Er wird über Einberufung oder Vertagung des Reichstages entscheiden.

Reichskanzler v. Schleicher hat gestern die Parteiführerempfanqe mit einem Empfang der Führer des Chr.-Sozialen Volksdienstes und der Bayr. Volkspartei abgeschlossen.

Der Reichspräsident empfing Botschafter Radokun, den Führer der deutschen Abordnung zur Abrüstungskonferenz, vor dessen Abreise nach Genf.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages gab Reichs Ernährungsminister von Braun Anßhluß über die Osthilfe- und Siedlungsmaßnahmen. Seitens des Zentrums und der Sozialdemokratie wurde die Ausgabenpolitik der Osthilfe scharf kritisiert.

Aus dem Kuban-Gebiet wurden 45 000 Menschen verbannt. Sie sollen sich gegen Maßnahmen der Sowjets widertätig gezeigt haben.

Die kolumbianische Regierung hat dem Oberbefehlshaber ihrer auf dem Amazonas schwimmenden Streitkräfte angewiesen, zum Angriff gegen die Stadt Peticia vorzurücken.

aus Württemberg, der an die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten und einem aus Mecklenburg-Schwerin, der an die Rentenbankkreditanstalt weitergegeben worden ist. Nach der Bewilligung der Anträge kann mit den Vorkaufsaufträgen sofort begonnen werden.

Zwischenfall im Reichsrat

— Berlin, 20. Jan. In der Reichsratsvollziehung am Donnerstagabend kam es zu einem interessanten Zwischenfall bei Beratung über die Besetzung der Stelle des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, die durch die Ministerchaft des früheren Präsidenten Dr. Schäffer im Kabinett Papen freigeworden ist. Die Reichsratsausschüsse hatten im Benehmen mit der Reichsregierung die Wiederernennung Dr. Schäffers vorgeschlagen.

Für die preussische Staatsregierung erklärte Ministerialdirektor Dr. Brecht, Preußen habe keinen Anlaß, in diesem Falle den von der Reichsregierung zur Begründung hervorgehobenen Gesichtspunkt persönlich-pflegerischer Behandlung zu berücksichtigen. Die Reichsregierung habe sich nicht darum gekümmert, in welche peinliche Lage die preussischen Minister gekommen seien. Sie habe über 100 preussische Beamte abgesetzt, ohne für die weitere Nutzung dieser brachliegenden Kräfte in ähnlicher Weise geforgt zu haben. Sachtlich habe die preussische Staatsregierung keinen Anlaß, für den bisherigen Arbeitsminister einzutreten, da man ihn nach den Erfahrungen seiner Amtszeit nicht als die beste Kraft für dieses Amt ansehen könne.

Reichsinnenminister Dr. Bracht, der den Vorschlag führte, erwiderte, die Meinungsverschiedenheit zwischen Reichskommissar und preussischer Regierung dürfe er wohl als bekannt voraussetzen, so daß er sich dazu nicht weiter äußern brauche. Er bedauere aber, daß Dr. Schäffer nun unter diesen Meinungsverschiedenheiten leide, weil andernfalls ein einstimmiger Beschluß zustande gekommen wäre. Der Reichsrat stimmte schließlich dem Ausschußvorschlag zu.

Ein „Freikorps Franken“ gebildet

— Nürnberg, 20. Jan. Die SA. Ansbach versammelte die Anhänger Stegmans um sich. Neben den gesamten SA.-Formationen waren zahlreiche Standarten aus der Umgebung herbeigezogen, um ein Treugelübnis für ihren Führer Wilhelm Stegmann abzulegen, der bekanntlich von Hitler so gemahregelt wurde, daß er sein Reichstagsmandat zur Verfügung Hitlers stellen mußte.

Der SA.-Mann Gutmann ging auf den Inhalt des Kampfes der fränkischen SA. ein und führte u. a. aus: Die fränkische SA. stehe nach wie vor zu dem obersten Führer, lasse aber ihren bewährten Gruppenführer Stegmann nicht fallen! Da sich durch einen Befehl der Gauleitung aus Nürnberg die gesamte SA. sowie die Versammelten als aus der Bewegung ausgeschlossen betrachten müßten, werde die gesamte fränkische SA. als „Freikorps Franken“ unter der Leitung des Standartenführers der Standarte 19, Dingfelder, in treuer Ergebenheit zu Stegmann zusammenhalten und bleibe geschlossen bereit zum Endkampf für ein freies Deutschland.

Reichsinnenminister Bracht zum Reichsgründungstag

Im Rahmen einer Reichsgründungsfester des Deutschlandsenders in Berlin hielt Reichsinnenminister Dr. Bracht eine Rede, in der er u. a. ausführte: Vor wenigen Tagen haben wir uns der Stunde erinnert, in der vor zehn Jahren fremde Truppen vertragswidrig das Ruhrgebiet besetzten. Bedenklich stehen vor uns jene aufwühlenden Monate des Jahres 1923, in denen eine von unbedingter Hingabe an Heimat und Vaterland erfüllte Bevölkerung ein Beispiel dafür gab, daß bewaffnete Willkür nichts gegen entschlossenen Selbstbehauptungswillen vermag. Aber wir wollen nicht vergessen, daß am Ende jenes heroischen Ab schlusses der Nachkriegsgeschichte drohend die Gefahr des Reichs zerfalls stand. Der starke wehrhafte Staat, unter dessen Schutz das deutsche Volk seinen wirtschaftlichen und politischen Aufstieg erlebte, brach mit dem Kriegsende zusammen. An dem Gedenktage der Reichsgründung wollen wir deshalb in Dankbarkeit auch der Tatsache gedenken, daß in den Tagen des Zusammenbruchs, in denen das Werk Bismarcks in der höchsten Gefahr war, und das Reich auseinanderzufallen drohte, der Generalfeldmarschall von Hindenburg und der verstorbene Reichspräsident Friedrich Ebert — über alle Gegensätze und Vorurteile hinweg — den Mut zu dem Bekenntnis fanden: wir sind ein Volk — und damit ihrem Volk das Reich gerettet haben.

Drei Grundgedanken der Bismarckschen Reichsverfassung kann sein, wie auch immer gearteter Reichsaufbau entbehren. Zum ersten den Einheitsgedanken. Nur durch die Einheit der deutschen Stämme nach innen und außen kann der Staat, können deutsches Volkstum und deutsche Kultur gegen fremde Uebergriffe oder volksfremde Zerlegung im Innern verteidigt werden. Wir gedenken in dieser Stunde mit heißem Herzen und fähigem Hirn der Millionen von Deutschen, die durch Schicksal oder Gewalt fremde Staatsbürger geworden sind. Ihnen allen gilt unser Gruß und unser Treuebekenntnis! Vielen von ihnen wird der Weg ins Reich niemals zu erschließen sein. Mit vielen anderen hoffen wir auf den Tag, an dem durch ihre Heimkehr erst

die deutsche Einheit vollendet sein wird. Zum zweiten werden wir aus Bismarcks Werk heute und in alle Zukunft die Mitwirkung des Volkswillens bei der Willensbildung des Reiches festhalten. In Bismarcks Werk liegt gleichzeitig die Lehre und Mahnung, daß dieser Volkswille um so mehr zur Geltung kommen kann, wenn gleichzeitig Vorsorge dafür getroffen ist, daß im Zeichen der Zerkleinerung und der Richtungslosigkeit dieses Volkswillens das Gleichgewicht des Staates nicht gestört wird.

Bismarcks Werk ruhte auf einem gesellschaftlichen Untergrund, den Adel, Bürger und Bauern bildeten. Die Einschaltung des Arbeiters in den Staat war zur Zeit der Reichsgründung als Aufgabe noch nicht gestellt. Die Verfassung von Weimar hat dem Volk, das im Kriege in allen seinen Ständen und Schichten seine Reichstreue bewiesen hat, souveräne Rechte gegeben. Wir stehen gegenwärtig unter dem Eindruck des Versagens dieser Verfassung. Die Rechte, die dem Volke gegeben wurden, damit es auf dem Wege über das Parlament seinen Willen beim Neubau des Reiches zur Geltung bringe, sind von Parteien mißbraucht worden. Eine Verfassung soll das Mittel zur positiven Einordnung des Volkswillens in den staatlichen Aufbau sein — aber nicht Mittel für Parteizwecke. Aus dem Geist der Verneinung jeder Zusammenarbeit ist auch der Versuch entstanden, im kleinsten Parteistreit die Gedenktage des 18. Januar und des 11. August gegeneinander auszuspielen. Diesen Streit lehne ich ab.

Es kann nach den Erfahrungen der vergangenen zehn Jahre kein Zweifel mehr bestehen, daß wir eine dem deutschen Volk gemäße Form für den inneren Ausbau des Reiches noch nicht gefunden haben. Den Weg nach besseren Formen zu suchen bleibt ständige Pflicht aller berufenen Organe des Staates. Wir müssen lernen, auch in die einzelnen Aufgaben auf der Gegenwart den Willen zu einem nationalpolitischen Ziel zu pflanzen. Dieses Ziel kann nicht in der Rückkehr zur alten monarchistischen Verfassung liegen. Dieses Ziel ist das Reich.

Dihilse-Statistik

Eine Uebersicht des Reichsbevollmächtigten

Reichsernährungsminister Freiherr von Braun hat in seiner Eigenschaft als Reichsbevollmächtigter für die Dihilse dem Reichstag eine Uebersicht über die bisherige Durchführung der Dihilse zugeleitet. Es wird darin festgestellt, daß im Dihilsegebiet bis zum 31. Dezember 1932 insgesamt 571 418 Hektar entschuldigt worden sind, und zwar 5748 Betriebe bis 100 Hektar mit rund 227 790 Hektar, 531 Betriebe von 100—500 Hektar mit rund 128 589 Hektar und 191 Betriebe von über 500 Hektar mit rund 215 039 Hektar. An Entschuldungsdarlehen sind bewilligt worden für die 11 748 Betriebe bis 100 Hektar rund 69 1/2 Millionen Mark oder 53,6 v. H. für die 531 Betriebe von 100—500 Hektar rund 28 Millionen Mark oder 21,5 v. H. und für die 191 über 500 Hektar rund 32 1/2 Millionen Mark oder 24,9 vom Hundert.

Im einzelnen entfallen auf je einen Hektar Gesamtfläche des Eigentums in der Betriebsgröße bis 100 Hektar im Durchschnitt 306 Mark, in der Betriebsgröße von 100—500 Hektar im Durchschnitt 217 und in der Betriebsgröße über 500 Hektar im Durchschnitt 150 Mark.

Die Zahl der im Jahre 1932 geschaffenen Siedlerstellen, so erklärte der Minister weiter, lasse sich einschätzen nur schätzen. Sie wurde mindestens 6500 bis 7000 Stellen betragen. Für die neue Siedlungstätigkeit im Jahre 1933 befand sich am 1. Januar in den Händen der Siedlungsträger ein Landvorrat von 42 000 Hektar. Auf dieser Fläche können 3250 Siedlerstellen geschaffen werden. Ferner betrug zu dem gleichen Zeitpunkt der Landvorrat für Zwecke der Anliegersiedlungen 8300 Hektar. Weiteres Land für

Siedlungszwecke komme dadurch, daß die entschuldungsunfähigen Güter aus dem Sicherungsverfahren ausscheiden sollen, noch hinzu.

Reichslandbund-Kritik

Auf dem schlesischen Landbundtag in Breslau hielt einer der Präsidenten des Reichslandbundes, der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete W. K. K. K., eine Rede, in der er im Sinne der bekannten Reichslandbundesentscheidung vom 11. Januar heftige Angriffe gegen das Kabinett v. Schleicher richtete. Wir müssen, so führte der Redner aus, nicht auf Grund von Interessentenwünschen, sondern um der gesicherten Zukunft des Volkes willen, die Abkehr von dem Bahn der Erhaltung unseres Volkes durch Begünstigung der Ausfuhrwirtschaft zu Lasten des Binnenmarktes verlangen. Wir erleben nicht eine vorübergehende konjunkturelle Weltwirtschaftskrise, sondern wir stehen in einer Strukturwandlung des Weltmarktes. Uns einzelne gebende Pläne für eine selbständige Regelung der Produktion ohne staatlichen Eingriff, nur mit staatlicher Regulierung eines ja nie vorauszu sehenden Ueberflusses an gewissen Produkten sind vorhanden und durchführbar. Die nächste große Frage, die gerade von landwirtschaftlicher Seite her zu lösen ist, ist die Frage der Arbeitsbeschaffung. Dem, was bisher über den Arbeitsbeschaffungsplan der Reichsregierung bekannt geworden ist, ist vor allem entgegenzusetzen, daß in ihm viel zu ausschließlich als Träger der Arbeit rechtlich-öffentliche Körperschaften bestimmt sind, die viel zu sehr geneigt sind, die ihnen zugewiesenen Mittel für unproduktive Anlagen anzuwenden, da sie in der Lage sind, die Verzinsung und Amortisierung von sich auf die Steuerzahler abzuwälzen.

Jakob Voggtreuter

Foman aus den bayerischen Bergen von Hans Ernst
Urheberschutz: Herold-Verlag, Homburg (Saar)

57 (Nachdruck verboten).

Daß Jaak jetzt anders dachte, das fiel ihr gar nicht ein. Er war nach ihrem Begriff etwas schüchtern. Das würde sich aber bald verlieren. Für was war sie denn schön? Hatte man ihr das nicht schon hundertmal gesagt?

O, sie würde diesen jungen Bauer schon so in ihren Bann ziehen, daß es für ihn kein Entrinnen mehr gab und er selbst nimmer mehr von ihr lassen konnte.

Nachdem sie sich angekleidet hatte, klopfte sie an Jaaks Zimmer und suchte dann, als keine Antwort erfolgte, hinein. Das erste, das auffiel, war Jaaks Bild. Ihre Hände griffen darnach. Ihre Augen fielen auf in wildem Haß, als sie die Widmung auf der Rückseite las. „Zur Erinnerung an deine Julia.“

Dann betrachtete sie das Bild abermals. Schön war dieses Mädchen, das mußte sie sich trotz ihrer Wut eingestehen. Diese Gemmerin hatte ihm den Kopf verdreht. Sie lagte gellend auf, warf das Bild zu Boden und trat mit den Füßen darauf.

„So du! Du wirst mich nicht in meinem Verlangen hindern. Such dir nur einen andern, den Jakob aber will ich. Mein muß er werden und ich werde nicht eher ruhen, bis ich mein Ziel erreicht habe.“

Sie stieß das Bild mit den Füßen von sich und eilte dann hinab.

Als die Mittagsglocken läuteten, war Jaak immer noch nicht zurückgekehrt.

Hedwig ging nach dem Essen fort, um ihn zu suchen. Sinn- und planlos irrte sie im Walde umher. Sie kam in den Hagerwald und frug die Holzer, aber niemand konnte ihr Auskunft geben, keiner hatte Jaak gesehen. Sie lief wieder weiter und weiter, den Berg hinab und drüben hinauf. Sie

rief seinen Namen, aber nur das Echo gab ihr höhnend die Antwort zurück.

Nur um dieselbe Zeit, als Hedwig Jaaks Namen rief, flüsterte ihm auch Julia in stiller Sehnsucht vor sich hin. Sie sah an der Hütte und hatte das Butterfass vor sich stehen. Um sie her war es so still. Julia hatte die Hände im Schoß gefaltet, ihr Haupt ruhte an der Bretterwand und so sah sie sinnend hinaus zu den Gipfeln.

Das tat sie in letzter Zeit oft. Ein Sehnen war das, das ihr Herz und Brust beengte, daß sie aufspringen mußte, um nicht laut hinauszu schreien: „Komm Jaak, komm auf eine Viertelstunde zu mir, ich sterb' sonst vor Sehnsucht!“

Sie hätte in solchen Stunden oft viel darum gegeben, wenn sie ihn nur hätte sehen dürfen. Nur in seiner Nähe weilen war für sie schon Glück.

Sie war so in Gedanken vertieft, daß sie die Schritte überhörte, die sich der Hütte näherten. Erst Hedwigs Stimme, diese war es, schreckte sie aus ihrer Versunkenheit auf.

„Verzeihung! Ich habe mich verirrt, könnten Sie mir nicht den Weg zei-“

Sie stockte plötzlich, als sie in Julias Augen sah. Wo hatte sie denn dieses Gesicht schon gesehen?

Wie ein Blitz durchzuckte sie der Gedanke an jenes Bild in Jaaks Zimmer.

„Wo woll'n S' denn hin?“ frug eine milde, weiche Stimme. Hedwig hatte sich jetzt wieder vollständig in der Gewalt.

„Auf den Voggtreuterhof! Ist es noch weit?“

„Ja, noch ziemlich weit! Aber warten S', ich gib Eahna a kleine Erfrischung. Eihen S' nur derweil außs Bankel da!“ Mit diesen Worten sprang Julia flink in die Hütte.

In Hedwigs Augen blitzte es triumphierend auf. Jetzt war die Gelegenheit da, einen Strich durch Julias Rechnung zu machen.

Julia kam mit einer Schale kalter Milch zurück.

„So lassen S' Eahna nur schmeden!“ lachte sie. „Wenn S' noch ein Viertelstündl wart'n, kriegen S' an frischen Butter!“

Hedwig hatte sie scharf beobachtet und es stand bei ihr fest, daß diese Gemmerin, die sie da so bewirtete, die gleiche war, deren Bild sie zertreten hatte. Sie brauchte jetzt nur noch den Namen zu wissen.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft ist die Siedlung. Selbstverständlich ist für uns die Forderung, daß jeder Siedlung die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft voranzugehen hat. Wir dürfen aber nicht verkennen, daß die Siedlungsmöglichkeiten auf dem heutigen deutschen Raum nie genügen werden, die heutige deutsche Arbeitslosigkeit großzügig zu bekämpfen. Für die durch den Verlust des Weltmarktes freigewordenen Kräfte muß das deutsche Volk gewillt sein, sich neues Siedlungsland im Osten zu erschließen.

Politische Kurzmeldungen

In politischen Kreisen glaubt man, daß die Nationalsozialisten heute im Aelterenrat des Reichstags wohl selbst den Antrag auf längere Vertagung des Reichstags stellen werden, um eine Auflösung zu vermeiden. — Die Gesamteinfuhr im Jahre 1932 beziffert sich der deutschen Außenhandelsbilanz zufolge auf 4,7 Milliarden Mark; ihr Rückgang gegenüber dem Vorjahr beträgt 2,0 Milliarden Mark. Die Gesamtausfuhr im Jahre 1932 beläuft sich auf 5,7 Milliarden Mark, sie bleibt damit hinter derjenigen des Jahres 1931 um fast 3,9 Milliarden Mark zurück. — Die Reichsbahn hat nach dem vorläufigen Jahresbericht für 1932 etwa 2850 Millionen Mark an Einnahmen zu verzeichnen. Dies bedeutet gegenüber dem Höchststand im Jahre 1929 einen Rückgang um rund 2500 Millionen Mark oder 47 Prozent. — An Stelle des erkrankten Gefandten v. Weizsäcker, der einen längeren Urlaub antritt, wird Botschaftsrat v. Zwardowski von der deutschen Botschaft in Moskau als Mitglied der deutschen Völkerbunds-Abordnung nach Genf fahren. — In der Reichsgründungsfester des Berliner Stahlbetonwandes sich Reichskanzler a. D. v. Papen gegen die überlebten Parteigebilde und erklärte, das „neue Reich“ und mit ihm das neue Europa könne nur werden im Schmelztiegel der sozialen und wirtschaftlichen Räte, unter denen die Welt lebe. Papen rief zur Bildung einer Front durchs ganze Volk auf, die vom Geist der alten preussischen Armee, vom Dienst und Pflicht in Unterordnung unter das Ganze getragen sei. — Der preussische Landtag setzte mit nationalsozialistischer Unterstützung auf Antrag der Zentrumsfraktion einen 13gliedrigen Untersuchungsausschuß ein, der u. a. die Zahl der Zehntausendigen seit 1925 und der in diesem Zusammenhang entlassenen Arbeiter und Angestellten feststellen soll. — Da Finanzminister Chéron das gesamte Pariser Kabinett Paul-Boncour gefährt, soll er durch Georges Bonnet ersetzt werden. — Der 19er Ausschuß des Völkerbundes hat der Ablehnung Japans, die amerikanische und russische Regierung in das Vermittlungsverfahren zur Schlichtung des Fernostkonflikts einzubeziehen, nachgegeben. Die Lage ist außerordentlich schwierig, da nach Japan nun auch China gedroht hat, im Falle einer unvoreilhaftigen Entscheidung der Schlichter, dem Völkerbund den Rücken zu kehren, und andererseits Amerika auf ein energisches Vorgehen des Völkerbundes drängt. — England rechnet mit dem Austritt Japans aus dem Völkerbund. — Nach einer Mitteilung des japanischen Oberkommandos soll es in der Provinz Jehol durch die Zusammenarbeit der japanischen Artillerie mit Fliegern gelungen sein, die chinesische Offensiv zum Stillstand zu bringen. Havas meldet aus Peking, daß laut eines japanischen Funkpruchs der Minister der Mandschurei Tschuengstau von einem Koreaner ermordet worden sein soll.

Professor Sombart 70 Jahre

Am 19. Januar vollendete in Berlin der Nationalökonom und Soziologe Professor Werner Sombart seinen siebenzigsten Geburtstag. Sombart ist der Geschichtsschreiber des Kapitalismus. Er vertritt die Auffassung, daß das Zeitalter des Kapitalismus zu Ende geht, und daß wir uns schon jetzt im letzten Stadium des Spätkapitalismus befinden. In letzter Zeit trat Professor Sombart für eine National-Planwirtschaft ein.

„Ich danke Ihnen für Ihre Liebenswürdigkeit, liebes Fräulein — wie heißen Sie denn?“
„Julia heißt ich und die Alm heißt Bernhuberalm!“
Hedwig lächelte boshaft.

„Und Sie sind das ganze Jahr hier oben, so ganz allein? Ist das nicht sehr langweilig?“

„Na, nur im Sommer bin ich herob'n! Schö', wunderschö', is da. Da schauen S', lauter Berg und Wald, schöner mein ich, könnt's im Himmel auch net sein. Und wer die Berg und den Wald liab hat und seiner Arbeit nachkommt, dem wird's net langweilig!“

„Ich möchte sie fast beneiden, liebes Fräulein Julia! Aber sagen Sie nur einmal: Ich habe schon öfters von schönen Gemmerinnen und schneidigen Jägerbüschen gelesen, die des Nachts an das Kammerfenster klopfen. Ist denn da was Wahres dran?“

Julia mußte lachen über das naive Stadtfräulein.

„Sehen Sie! Sie lachen jetzt!“ sagte diese. „Sie haben wohl auch schon einen Schach, wie?“

Julia fühlte, daß ihr bei dieser Frage eine Röte in die Wangen stieg. Sie suchte nach einer Ausrede.

Dann aber wandte sie Hedwig voll ihren Blick zu sagte fast feierlich:

„Ja freilich! hab ich an Buam, sogar an recht an brav'n, und so liab und guat is er mit mir!“

Hedwig konnte sich nur mühsam beherrschen.

„Würden Sie so freundlich sein und mir jetzt den Weg zeigen. Ich muß daheim sein, ehe es zu dunkeln anfängt, sonst ängstigt sich mein Bräutigam!“

Dies „Bräutigam“ betonte sie auffallend stark.

Julia sah sie fragend an. „Ist Eahna Bräutigam auch auf dem Voggtreuterhof?“

„Freilich ist er auch dort! Sie werden ihn übrigens auch kennen, den jungen Voggtreuter“, sagte sie boshaft, als sie gewahrte, wie Julia die Gesichtsfarbe wechselte.

Julia starrte das Weib wortlos an. Sie zitterte an allen Gliedern, leichenblau war das schöne Gesicht, um den Mund ein hilfloses Zuden. Sie konnte kein Wort herausbringen.

SW. Wildbad, 19. Jan. Mittwoch nacht wurde in der Bahnhofs-Wirtschaft von Julius Krimmel eingebrochen. Der Täter drang vom Bahnsteig aus, wo er eine Schiebelinthe einbrach, ins Büfett ein und nahm an Lebensmitteln, Schokolade und Bonbons mit, was er finden konnte. Auch die Geldkassette, in der sich jedoch nur ein paar Mark Wechselgeld sowie Biermarken befanden, ließ er mitlaufen. Nach der Art des Einbruchs zu schließen, handelt es sich um einen „Spezialisten“, der wohl schon mehrere ähnliche Taten auf dem Kerbholz hat.

SW. Freudenstadt, 19. Jan. Im Jahr 1932 wurden hier 30 449 Fremde mit 259 292 Uebernachtungen gezählt. Das ist in Anbetracht der im letzten Jahr stetig fortschreitenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ein relativ sehr günstiges Ergebnis, besonders was die Zahl der Uebernachtungen angeht. Rund 81 Prozent der deutschen Gäste Freudenstadts stammen aus Württemberg, rund 20 Prozent der deutschen Besucher Freudenstadts sind Stuttgarter. Ausländer kamen insgesamt 4295.

SW. Stuttgart, 19. Jan. Auf Einladung des Bürgermeistersamts und des Arbeitsamts Stuttgart fanden sich Vertreter von 44 Organisationen auf dem Rathaus zusammen zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft für das in Stuttgart einzurichtende Notwerk der deutschen Jugend. Das Notwerk soll unseren jungen Arbeitslosen beiderlei Geschlechts bis zu 25 Jahren helfen, über die Nöte und Gefahren der außerordentlichen Unfähigkeit hinwegzukommen und die Zeit nützlich auszufüllen. Die Mithilfe kann in Geldspenden, Ueberlassung von geeigneten Räumen, Einrichtungsgegenständen, Werkzeugen, Arbeitsstoffen, in Vorträgen, Führungen usw. bestehen.

SW. Walldorf, 19. Jan. Das Jahr 1932 war für die Gemeinde Walldorf ein schweres Jahr. Es gingen an läumige Steuerzahler 200 Zahlungs- und Vollstreckungsbefehle hinaus. Die Einwohnerzahl beträgt rund 1100. Jeder fünfte Bürger erhielt somit einen Zahlungs- oder Vollstreckungsbefehl.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse
SW. Stuttgart, 19. Jan. Die Börse hatte schleppendes Geschäft bei schwacher Tendenz. Am Rentenmarkt gaben Goldpfandbriefe etwas nach.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt
Dem Donnerstagmarkt am Stadt-, Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 8 Ochsen, 5 Bullen, 42 (10) Jungbullen, 6 Kühe, 52 (25) Rinder, 114 Kälber, 366 Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	19. 1. Pfg.	17. 1. Pfg.		19. 1. Pfg.	17. 1. Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	25-28	25-28	fleischig	11-13	11-13
vollfleischig	22-24	22-24	geringgenährte	8-10	8-10
fleischig	19-21	19-21	Kälber:		
Bullen:			jehtite Mast- und beste Saughäler	34-36	33-35
ausgemästet	22-23	22-24	mittl. Mast- und gute Saughäler	28-32	26-31
vollfleischig	20-21	20-21	geringe Kälber	24-26	22-25
fleischig	19-20	19-20	Schweine:		
Jungbullen:			über 300 Pfd.	37-38	37-38
ausgemästet	23-26	23-26	240-300 Pfd.	37	37-38
vollfleischig	20-22	20-22	100-240 Pfd.	35-36	35-36
fleischig	14-18	14-18	160-200 Pfd.	33-35	33-35
Kühe:			120-160 Pfd.	31-33	31-33
ausgemästet	20-24	20-24	unter 120 Pfd.	26-30	26-30
vollfleischig	14-18	14-18	Sauen		

Marktverkauf: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber belebt, Schweine langsam.
Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verteilungsstellen in Zulag kommen. Die Schriftf. l.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste
3. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, 22. Januar
Turmlied: 26, Du, meine Seele, singe. — 9.30 Uhr Haupt-

gottesdienst. Prälat D. Dr. Schoell, Stuttgart. Eingangslied: Gesl. 6, Sei Lob und Ehr. Chorgefang: Allein Gott in der Höh sei Ehr. S. v. Schröter. — 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus. — 11 Uhr Christenlehre Söhne 2. Bezirk. Hermann. — 5 Uhr Abendgottesdienst im Vereinshaus. Dreher.

Mittwoch, 25. Januar
8 Uhr Männerabend im Vereinshaus.
Donnerstag, 26. Januar
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus. Hermann. Jeremia 8. Wirkliche Bekehrung.

Katholische Gottesdienste
Sonntag, 22. Januar:
8 Uhr: Frühmesse mit Ansprache; 9.30 Uhr: Predigt und Amt; 1.30 Uhr: Andacht.

Montag, 23. Januar:
8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Wichtigste Gelegenheit: Samstag 4-5.30 Uhr, Sonntag 7-8 Uhr.

Gottesdienste der Methodistengemeinde (Evangelische Freikirche)
(Sonntag, den 22. Januar 1933.)
Calw:

Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigt (Harsch). — 11 Uhr vorm.: Sonntagsschule. — 5 Uhr nachm.: Predigt (Harsch).
Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Stammheim:
Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigt. — 8 Uhr abends: Predigt (Harsch).

Vom 23. bis 27. Januar jeweils abends 8 Uhr religiöse Volksvorträge von Prediger E. Schönhardt aus Frankenbach.

Oberkollbach:
Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigt (Frisch). — 2 Uhr nachm.: Jugendbund.
Dienstag, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Freiwillige Sanitätskolonne Calw
Heute abend 8 Uhr im Lokal: Unterricht, ansschl. Schlusssitzung d. Sterbekassenbeiträge.

Knopflöcher Stück 23
Hohlraum, Pliffsee Ankerbellen von Spitzen
Fr. Herzog
Inh. L. Rathgeber

Würtbg. Schwarzwaldverein
Sonntag, 22. 1. 1933
Wanderung nach Neuhengstett (Näzle)
Abmarsch 1 Uhr Bad. Hof
Führer: Bindner.
Gäste willkommen.

Während des **Inventur-Verkaufes**
Beginn 21. Januar

biete ich Ihnen ganz bedeutende Preis-Vorteile
Beste Gelegenheit zur Anschaffung der guten
Herren- und Knaben-Kleidung
Auf alle nicht herabgesetzten Preise
10% Rabatt
Friedrich Wetzel, Calw, Badstr. 15

Etwas besonderes ist
Serva's abess. Mokka-Mischung
1 Pfund Mk. 2.80 und 5 Prozent Rabatt
Derselbe ist gut und billig
Machen Sie einen Versuch
Carl Serva, Calw
Fernsprech-Nummer 120
Eigene Rösterei-Anlage

Kluge, erfahrene
Leute wissen den Wert
des Inserates zu schätzen!
Inserieren auch Sie im „Calwer
Tageblatt“!

Nochmaliger Gummiabschlag!
(nur Marken-Ware)
Titan-Decke 1.50 Mk.
Extra-Prima Decke 2.50 "
Gebirgs-Decke 3.00 "
Titan-Schlauch 0.65 "
Extra prima Schlauch 1.00 "

Auto- und Motorrad-Reifen ebenfalls billiger
Cyr. Widmaier, Mechanische Werkstätte

Erkältungskrankheiten,
hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Lungenentzündung, Bronchialkatarrh, Asthma etc. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende
Deilheims Brust- und Lungentee
Preis M 1.15 — In allen Apotheken erhältlich. Bestimmt:
Alte Apotheke in Calw u. Apotheke in Bad Liebenzell

Ehe Sie einen
Druckauftrag
nach auswärts vergeben, fragen Sie doch bei uns an, ob wir Sie nicht vorteilhafter bedienen können.
„Tagblatt“-Buchdruckerei
Fernsprecher Nr. 9 Calw Lederstraße Nr. 23

Inventur-Verkauf
es wird weiter geräumt!!

Blusen 95. zum Ausuchen, Tweed-, Polo- und Sportblusen . . .	Damen-Kleider 3 ⁹⁵ aus Trikot, innen geräht, mit aparter Streifen garnitur	Großer Posten Damenhüte 45. flotte Formen, alle Farben 1.95, 1.25, 45.	Burschen-Pullover 95. a. Arm, reine Wolle, grob gestrickt, versch. Größen
Crépe Pr. ncessa 2 ⁹⁵ reine Seide, hochwertige Kleiderware, in v. l. Farb., auch weiß und schwarz, ca. 100 cm breit . . . Meter	Crépe Marocaine 2 ⁹⁵ reine Seide, hochwertige Kleiderware, aparte neue Dessins, ca. 100 cm breit . . . Meter	Crépe Marocaine 1 ⁹⁵ bedruckt, Kunst-, schöne Kleiderware, aparte neue Dessins, ca. 100 cm breit Meter 2.50,	Baumrinde 1 ³⁰ für das praktische Wollkleid, in den modernsten Farben Meter
Damen-Strümpfe 88. Kunstseide, ien platt., verst. Sohle, Ho. nisse nur	Damen-Strümpfe 1 ³⁵ reine Wolle, oder Wolle mit Seide, nur schwere Qualität jetzt	Kinder-Prinzeßröcke 58. warm gefüttert bis Größe 90 33 ⁴ bis Größe 65	Damen-Schlüpfer 78. solide Qualität, mit warm angehauchtem Futter, 42-48
Briefpapier 48. in sehr guter Qualität, in Mappen u. Bl. ckpack, 25 Bg., 75 Umschl., Herren oder verhämmert . . .	Derbytaschen 1 ⁵⁰ mit und ohne Innenfächer, in echten, guten Ledern sortiert 3.90, 2.90, 2.50,	Damen-Ueberschuhe 1 ⁶⁵ schwarz, Gimbardine mit Samtkragen . . . Paar für Kinder . 95 ⁴	7 Stück Seifen 48. in reiner und milder Qualität Beutel
Herren-Wollschals 48. in aparte Karo- und Diagonalmustern, schöne breite Form	Herren-Seibstbinder 18. in modernen Farben u. breiten Formen, darunter auch reine Seide 88, 48,	Arbeitshemd 2 ²⁵ in verschiedenen Farben, kräftige Flanelqualität	Herren-Sportanzug 14 ⁵⁰ moderne Dessins, mit Knickerbocker oder langer Hose
Trainings-Anzüge 2 ⁴⁵ kräftige, mollige Qualität, blau und meliert, Herren- u. Burschengr., 2.90,	Kindermäntel 6 ⁸⁰ aus guten Strapazierstoffen mit Pelzkragen	Kinder-Kleider 2 ⁹⁵ aus guten Wollstoffen, blauweiß gemustert, mit weißem Kragen und Bandgarnitur	Kinder-Kleider 4 ⁵⁰ aus kariertem Wollstoff, reichliche Futtergarmit., hübsche Machar
Garnituren Schal u. Mütze 35. zusammenpassend	KNOPE		Cachenez 36. aus K-Seide, aparte Dessins, beige-grau, 80/80 . . . Stück nur

PFORZHEIM
Schriftliche und telefonische Festellungen werden prompt erledigt und die gekauften Waren kostenlos durch unser Auto zugestellt.

Amtl. Bekanntmachungen Realprogymnasium und Realschule Calw Anmeldung und Aufnahme von Grundschulern

I. Schüler der 4. Grundschulklasse, die mit Beginn des Schuljahres 1933/1934 in Kl. I eintreten wollen, sind durch die Erziehungsberechtigten bis 31. Jan., schriftlich oder mündlich, beim Rektorat anzumelden. Dabei ist anzugeben, wann der Schüler geboren ist und ob er Französisch oder Latein lernen soll. Dem Klassenlehrer der Grundschule ist gleichzeitig Mitteilung zu machen.

II. Plan der Prüfung: **Dienstag, 21. Februar 9 Uhr 30 schriftl. Prüfung** in Diktat, Aufsatz u. Rechnen (nur Federhalter und Fließblatt mitbringen); **nachmittags mündl. Prüfung der auswärtigen Schüler** (Volksschullehrer mitbringen). **Mittwoch 22. Febr., nachmittags mündliche Prüfung der Calwer Schüler.**

III. Schüler der 3. Grundschulklasse können unter gewissen Bedingungen (vgl. Amtsblatt 1929, S. 191) auf Antrag der Erziehungsberechtigten in Kl. I zur Probe aufgenommen werden. Die schriftlichen Anträge sind bis **1. Febr.** beim Klassenlehrer der Grundschule einzureichen, der sie an das Rektorat der höheren Schule weitergibt.

IV. Beginn des Unterrichts im neuen Schuljahr: **Donnerstag, 20. April** morgens 8 Uhr.

Calw, den 19. Januar 1933 Rektorat.

Posaunenblasen am Samstag, den 21. Januar,

durch den
5. Posaunen-Lehrgang (Schule Ruhl)
im **Konbachtal**
unter Leitung des Posaunenmeisters **Duwe**.
Vorgetragen werden eine Reihe deutscher Choräle
und Volkslieder

in **Liebenzell** vor dem Missionshaus um 2.30 Uhr,
in **Hirzau** vor dem Kurhotel um 4.30 Uhr,
in **Calw** auf dem Marktplatz um 6 Uhr.
Die Bevölkerung wird herzlich eingeladen.

Bad Liebenzell, den 20. Januar 1933.

Dankagung



Allen denen, die so herzlich Anteil nahmen an dem tiefen Leide, das uns durch den Heimgang unserer lieben, guten Schwester, Schwägerin und Tante

Sofie Haager

betroffen hat, herzlichen Dank. Auch vielen Dank für die während d. Krankheits erwiehene viele Liebe und für die reichen Kranzspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das „**Calwer Tagblatt**“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.



In der Spiel-Pause greift der vorsichtige Sportler zum Schutze gegen Erkältungen jeder Art zu den in über 40 Jahren bewährten

**Kaiser's
BRUST-Caramellen**
mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35 Pfg., Dose 40 und 75 Pfg.

Zu haben bei: **Neue Apotheke Th. Hartmann; Alte Apotheke Fr. C. Reichmann; Ritter-Drogerie; Eugen Hayd; Herm. Häußler; Fr. Lamparter; Wilh. Sachs; Carl Serva; Deckenpfonn; Carl Dönges; M. Gulde; Gechingen; Gottl. Schwarz; Teinach; Apotheke W. Wagner und wo Plakate sichtbar.**

Zwangsversteigerung.
Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Samstag, 21. 1., 10 Uhr in Calw, Pfandlokal Marktplatz 30:** 1 Tafelklavier „Lipp und Sohn“, Zusammenkunft beim Pfandlokal Marktplatz 30.
Ger.-Vollz.-Stelle.

Zwangsversteigerung.
Es werden öffentlich meistbietend geg. bar versteigert, **Samstag, 21. 1., 10 Uhr in Calw, Pfandlokal Marktplatz 30:** 1 Staubsauger, 10000 Etiketten für Zigarrenkisten, ferner ca. 60 Bib.Kernlieb, 2 Paar Motorradfahrer-Stiefel, 1 Paar Skistiefel, 1 Paar Sportstiefel, 101 Paar Damenstrümpfe, 31 Paar Herrensocken, 10 Paar kurze Samojeden, 4 Paar Kinderstiefel.
Ger.-Vollz.-Stelle.

Lederfett Lederöl

empfehlen
**Ritterdrogerie
C. Bernsdorff.**

*Alle diejenigen Damen,
welche infolge des grossen Andrangs,
nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit
bedient werden konnten,
bitten wir um Entschuldig.*

*Die Damen,
welche infolge des grossen Andrangs
nicht bedient werden konnten,
bitten wir wiederzukommen, die
Auswahl ist noch riesengross, die
Preise sind herabgesetzt wie noch nie,
im*

Inventur-Verkauf bei **Krüger & Wolff** PFORZHEIM Das grosse Spezialhaus für Damenkonfektion

Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw Erörterungsabend

Samstag, den 21. Januar abends 8 Uhr im Gasthaus zum Adler, hier. Es stehen wichtige Besprechungen zur Tagesordnung. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss.

Räumungsverkauf.

Jedermann wartet heute auf Gelegenheitskäufe!
Bis Ende des Monats biete ich folgende Artikel äußerst vorteilhaft an:

Flanell-Sporthemden m. Kragen, statt 4.50 M. 3.-
Flanell-Arbeitshemden " " 4.50 M. 3.-
Breeches-(Stiefel-)Hosen " " 10.00 M. 6.-
Loden- und Summimäntel zu jedem annehmbaren Preis
Bettvorlagen im Preis bis M. 5.- mit 20 % Rabatt
" " " 10.- mit 30 % Rabatt
" " " 20.- mit 40 % Rabatt
Filzhitze, ein Posten, solange Vorrat mit 50 % Rabatt

Beachten Sie bitte meine Räumungsverkaufs-Fenster!
Reichert an der Brück.

Reparaturen nur einem vertrauenswürdigem Fachmann!

**Nur Meister ihres Faches
verbürgen höchste Leistungen**
Uhren haben einen überaus feinen
Mechanismus.

Sie verlangen ganz besonders verständnisvolle Behandlung. Kaufen Sie daher Uhren und lassen Sie Reparaturen nur dort vornehmen, wo erprobte Fachleute Sie gut und zu billigsten Preisen bedienen.

Sämtliche Arbeiten an Uhren u. Optik u. Goldwaren werden mustergültig ausgeführt bei

Karl Zahn / Uhrmacher und Optiker
Fernruf 300 - Calw - Lederstraße 42

Inventurverkauf

von Samstag, 21. Januar
bis Montag, 6. Februar

Eine außergewöhnliche Gelegenheit für Sie,

meine guten Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen kaufen zu können. Die Preise für alle Artikel, welche wegen vorgerückter Saison geräumt werden müssen, sind bedeutend zurückgesetzt. Auf alle nicht zurückgesetzten Stoffe wird während dieser Tage ein Rabatt von **10%** gewährt.

Verkauf nur gegen bar

FRIEDRICH DAUR

Kleiderstoffe / Aussteuerartikel / Strickwaren / Trikotagen
CALW / AM MARKT PLATZ

Damenkonfektion
Kleider und Mäntel
20% Rabatt

**Ubenarius-
Carbolineum**
Carl Serva
Fernsprecher 120.

Zu vermieten
Die beiden Läden
im Hause Lederstraße 4 in Calw
(Zahn/Deutsche)
nebst 4-Zimmerwohnung
Näheres durch: **Johanna Zahn, Calw.**

Alzenberg
Am Sonntag, den 22. Januar findet im
Gasthaus zum „Rößle“
Tanz-Unterhaltung statt,
wozu höflichst einladet
der Besitzer **die Kapelle**

Mein Inventur-Ausverkauf beginnt am Samstag, den 21. Januar

Sie finden eine große Auswahl Damenkleider zu radikal herabgesetzten Preisen
in Wolle und Halbwole Mk. 3.-, 4.-, 5.-, 6.- | Wäsche Mk. -.95, 1.25, 1.50, 1.95

Auf Mäntel und Kleider für Damen und Kinder, sowie auf sämtl. Winterartikel einen Rabatt von **20 Prozent**

Einen Posten Wäsche und Strümpfe ganz besonders billig
Während dieser Zeit gewähre ich auf sämtliche anderen Waren **10 Prozent Rabatt**

Franz Schoenlen, Calw, Altburgerstraße 4